

Gar mancher begehrte des Goldes wie Stroh
 Und würde doch nimmer zufrieden und froh.
 Ja, mancher fleht' manches mit törichtem Mund
 Und ginge an Leib und an Seele zugrund!"

Schub

† 100. Der Greis und seine Söhne.

Ein Vater schied von seinen lieben Söhnen.
 Doch eh' er schied, sucht' er durch ein Symbol
 Zur Eintracht ihre Herzen zu gewöhnen.
 „Ich scheid',“ sprach er, „Söhne, lebet wohl!
 Doch eins: zerbrecht mir diese Pfeile,
 Gebunden, wie sie sind!“ In größter Eile
 Will jeder den Befehl vollziehen;
 Jedoch umsonst ist ihr Bemüh'n.

Der Vater löst hierauf das Band,
 Gibt jedem einen Pfeil besonders in die Hand.
 „Zerbrecht mir den!“ sprach er mit nassen Blicken
 Und knack! lag jeder Pfeil in Stücken.
 „Merkt, Söhne, am zerbrochenen Geschoß:
 Durch Eintracht wird man stark und groß,
 Durch Zwietracht stürzet alles nieder.
 Lebt wohl und liebt euch stets wie Brüder!“

Welsch.

101. Der Bodensee.

An Seen ist Deutschland, wenigstens das westliche, nicht reich und nur einer, der zur Hälfte noch der Schweiz angehört, ist von beträchtlicher Größe: der Bodensee. Dafür übertrifft derselbe an Naturschönheiten alle die zahlreichen Seen an der Küste der Ostsee und nur wenige Seen der Schweiz können ihm vorgezogen werden. Der Bodensee ist eigentlich nichts weiter als eine Erweiterung des Rheinbettes zu einem weiten und tiefen Becken. Aber freilich ist dies Becken 7 Meilen lang und 2 Meilen breit und nimmt eine Fläche von 10 Quadratmeilen ein. Dabei ist die größte Tiefe an 300 Meter gefunden worden. Man hat berechnet, daß, wenn der Bodensee leer wäre, der Rhein über 2 Jahre brauchen würde um ihn wieder zu füllen. Auf dieser gewaltigen Wasserfläche gibt es denn auch Stürme, welche denen auf dem Meere gleichen, und wobei sich haushohe Wellen erheben. Da diese oft plötzlich hervorbrechen,